Grafisbeiblatt für unsere Abonnenten.

02

(Rachbruck verboten.)

Die Dollarvilla.

Movelle von 21. @aber.

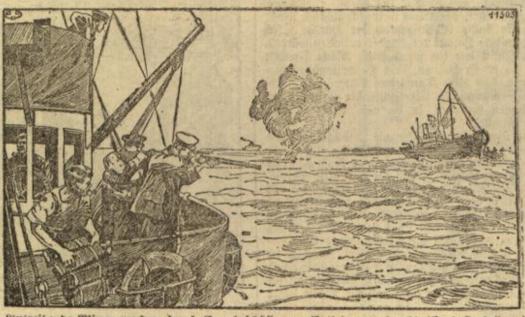
"Und Madame nuß noch für einen Monat Gehalt brauflegen, als Schmerzensgelb —" ichmeichelte Minnie. pranssegen, als Schnerzensgero — schneichelte Attime. "Ach — es wird mir so entsehlich schwer, von hier sortzusgeben. Du kannst gar nicht wissen, wie traurig ich bin."
"Ja — ja —" sagte Zenobia freundlich. "Sie sind auch immer ein gutes Mädel gewesen."
Winnie wuste, daß es die zweite Haupttugend im Versehr mit Wenschen sei, nicht nach den Gründen ihres Tuns

au forschen. Wenn sie morgen frish bas Haus verließ, so ging sie eben ihren Weg weiter und ließ bas Bergangene hinter sich zurück. Wer verlor babei am meisten? Sie, Monifa Kullmann, würde auch anderswo ihr Glid finden. Davor war ihr nicht bange.

wirklich möglich? War der blode Iwan — wie Zenobia ihm erzählt hatte — wirklich Fedora's Berlobter gewesen, ber wegen politischer Umtriebe nach Sibirien verbannt geweim, und aus ber Gefangenicaft entflohen war, und ben sie dann gesucht haite in ossen Ländern Europa's; dessen Spur sie zuleht nach Dresden gesührt hatte, dieser Kunstund Freindenstädt? Würde er semals die Lösung des Räfels ersahren, das über diesem seltsamen Frauenschickslag? Und — würde man ihm die Wahrheit sagen? Denn das, was er heute aus dem Munde Zenodia's gehört hatte, flang boch zu phantafievoll, um Wahrheit zu fein-

Er ilberlegte, ob er nicht selbst zu Febora fahren solle, um sich von ihr Aufklärung zu erbitten. Er hatte nach dem, was zwischen ihnen vorgesallen war, ein gewisses Necht dazu. Aber hatte sie nicht "Leb' wohl" zu ihm gesagt? Durste er sich ihr wieder nähern, bevor sie ihn rief?

Er legte Die Sand iiber die Mugen. Fort, fort, ihr



Unireitende Minen wirden burch Gewehrichuffe gur Entladung gebracht. (Engl. Darftellung.)

Um nächsten Morgen in aller Friihe gog fie mit ihrem Reisetoffer ber Stadt gu. Sie faß in einem Auto, bas Benobia ihr hatte holen muffen und bas Madame im voraus

für den ganzen Tag bezahlt hatte. — Göh Walter, der reiche Fabrikant, Inhaber einer Jutespinnerei und Weberei, stand am Fenster und blidte dem bavonrollenden Gesährt nach, in dem Jwan Pentschiff, der halbblöde russisch polnische Arbeiter neben Fedora's Dienerin Benobia faß, bie ihn soeben aus ber Fabrit abges holt hatte. Es war ihm zumute, als sei ihm bei einem holt hatte. Es war ihm zumute, als sei ihm bei einem Possenspiel eine Rolle zugeteilt worden, die er nur unvollkommen ausgefüllt hatte. Er ärgerte sich über seine Gutmitigkeit, die ihn bewogen hatte, den Schwachköpsigen aufzunehmen; über seine Leichtgläubigkeit, die ihn in die Rehe der schönen Russin geführt hatte. Roch glaubte er den Druck ihrer warmen Lipken auf seinem Munde zu sühlen — er sah die schimmernden Tiefen ihrer wundervollen Augen vor sich und den mattweißen Ton ihrer dustenden Hugen vor sich und den mattweißen Ton ihrer dustenden Hugen bei Bracht ihres Haares und das wunderbare Gleichmaß ihrer Weitelst und er glaubte ihre Stimme zu hören ihre siide Gestalt, und er glaubte ibre Stimme zu hören, ihre sube Stimme, wie fie flüsterte: "Leb' wohl . . . " 2Bar benn das

Bilder! bachte er. Die Gegenwart verlangt mich, die Birt-lichfeit fordert ihr Recht. Möge die Arbeit mir über biese Entläufdung meines Bergens hinweghelfen.

Mit festen Schritten ging er hinaus, um ben gewohnten

Biundgang durch die Fabrik zu machen.
Benodia glitt geräuschlos von einem Fenster zum anderen, um die Läden zu schließen. Dabei summte sie die Melodie eines ruffischen, ichwermitigen Bolfsliedes. Ihre bunklen Augen lagen tot und stumpf in dem gelblich getonten Gesicht, und die grellfarbigen Seidentlicher, die sie um Brust und Schultern geschlungen hatte, hoben die Blässe ihrer

Und Schultern geschlungen hatte, goben die Siasse Lisangen noch mehr.

Fedora schritt voll Unruhe in dem kleinen, von kost baren Teppicken umkleideten Kaume auf und nieder. Sie trug heute nicht das schwere schwarze Sammetkleid, das ihrer Erscheinung etwas so Unnahbares und Hoheitsvolles dessich. Festliches Weiße umfloß ihre schöne Gestalt und ließ sie singer und noch holdeliger erscheinen, und dessonders seht, wo sie den reichen Schund der Gold- und Persenschnift und ungemein liedlich aus. maddenhaft und ungemein lieblich aus.

eigen uber gibt E ge. nten.

eber=

r hat ers ers

hat?

. E3 ließ,

dater.

n mit was

und

ebora : hat

Yann

mmer itigen

den e, bie htung ippen. obia's nmer.

100000

ra, jpi, o Wör-

rbbuch. gelefen, erufene

lienifde

ral, 4. iiro, 6. Säuge-

ta, 10.

Die Dienerin fandte einen fchweren, langen Bitte gen berrin bin und brehte dann ben Ropf wieder fort. Dit ge-

serrin hin und drehte dam dan kedpt voleder sollt. Det gefchäftigen Sänden begann sie, die weichen Brotatkissen auf
em Diban und den Sessell zu ordnen.
"Nun, Benodia? — Ich mag den Schmud heute nicht trogen. Er dinkt mich eine Last. Ich will mich frei sichten, frei, wie ich es ja nun auch din. Sehe ich so nicht diel choner aus?"

Benobia hielt in ihrer Beschäftigung inne und redte bie

gefrilmmte Geftalt in bie Sohe.

"Bu beutich!" - fagte fie mit einem Musbrud grengen-Tojer Berachtung.

Febora lacite. "Wir sind boch in Deutschland, liebe Be-nobia, und nicht im "heiligen" Außland! Ich will nicht an-bers aussehen heute abend als echt beutsch, wo ich einen Deutschen empfange - und mich ihm anberloben will!"

Benobia wiegte ben bunffen Ropf bin und ber. Grabe Aber ihrer Stirn lag ein blutroter Streifen bes Seibentuches, burch bas fich golbflimmernbe Faben gogen. In ihren Augen

Clomm ein Funke des Hasse auf.
"Deutschland ist nicht Rußland," sagte sie rauh.
"Deutschland ist ein freies Land," antwortete Febora mit Enthusiasmus. "Seine Freiheit ist das köstlichste Gut, das es zu bieten vermag. Sie schöpfte tief Atem. "Benobia unter bem Schute bes Doppelablers werbe ich gliidlich fein!" Benobia,

wie Dienerin ballte leidenschaftlich die Sande. "Jch wußte es, daß du dem Zauber des Landes verfallen würdest, Die Dienerin ballte leibenschaftlich bie Sanbe. ber ben Geift erfüllt wie ein suifes Gift. Macht Freiheit gliidlich? — Du schidft bich an, bein Seimatland zu ber-rafen, bas Land, bas alles Tun seiner Bürger mit wachfamen Auge bewacht und alle Uebergriffe, die gegen die hei-

ligen Institutionen berstoßen, in die von Gott geseichen Schranken zurückweist?"
"Und seine Unterlanen knechtet wie Leibeigene — wie Sslaven — —!" rief Fedora mit Hestigkeit. "Haft du es nicht an dem armen Iwan gesehen, was Rusland aus seinen Landeskindern macht? Jwan, der einst mein Verlobter war den ich liebte und der nun auf alle Rande die und ter war, ben ich liebte, und ber min auf alle Banbe, bie uns an einander tetteten, bergeffen hat und mir gegeniber ftand wie ein Frember — so teilnahmslos? Und mährend ich nach ihm forschte, ihn suchte von Land zu Land, hat er fich mit einer Underen berheiratet, die im Befängnis feine Befährtin gewesen ist und mit ihm floh. — Ach, Zenobia, ich habe Jahre meines Lebens der Trauer um ihn geopsert und febe nun, daß alles vergeblich gewesen ist! Iwan ist wieder in die Fabrit gurudgefehrt, um fich durch die Arbeit feiner Sande gu ernähren.

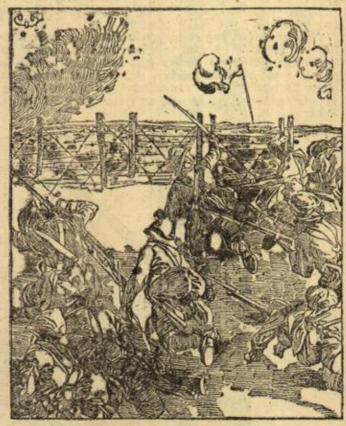
Benobia's Antlik zeigte Trauer und Furcht. "Iwan hat gegen die Gesethe berftogen," sagte fie. "Der irdischen Strafe ift die Strafe bes himmels gesolgt. Wer seinen Geift in ben Dienst bes Teufels ftellt, ber hat es verdient, daß ihm biefe Gottesgabe entzogen werbe."

Febora lächelte traurig. "Du bentst einseitig, meine gute Zenobia. Run wohl, bleibe bei beiner Ansicht. Aber verlange nicht von mir, daß ich das unterdrücke, was von Tag zu Tag mehr in mir zur Ueberzeugung wird: meine Liebe für bas icone und große Deutschland, und mein Digtrauen gegen ben englischen Bruber briiben!"

Benobia war gurudgewichen, bis ihre Geftalt an ber teppichbefleibeten Sinterwand lehnte. Beibe Arme bon fich gestredt, mit vorgeneigtem Ropfe stand fie ba, sprunghaft wie ein Dier, und in ihren Biigen wuchs ber Bag gu lobernben Blammen auf.

"Go wirft du berftehen, daß sich unfere Wege fortan trennen missen, Jedora, sag staf inheite Vege stant Anschauungen nicht teilen. Ich din England zugetan, weil es allmächtig ist auf den Wassern der Erde. Aber ich sürchte mich vor seiner Wacht, und ich sehne mich mit allen Fasern meines Herzens zurück in den Schutz meines heiligen Landes. Wir müssen uns trennen!"

bei Dagen ber feithesten Aindheit an, bon ihr geben merbe, berursachte ihr Schnierz. Die Beimat erschien bor ihrem Geiste in lodenben, lachenden Bilbern: bas heitere Beters. burg, bas ehrhuirdige Mostau, bas lebensfrohe Warfchau. Sie bachte an frohliche Lage im Kreise ihrer Freundinnen und Freunde; an lustige Schlittensahrten liber glitzernde Schneebahnen, an Lang und farbenfrohe Feste, an die feurigen, eleganten Ravaliere, die ihrer Schönheit gehulbigt und ihre Gunft umftritten hatten. Un die Opernvorstellungen in Mostau bachte fie mit ihrer Wusit voll toftlicher Reize, an die beförenden Tänze ber Pawlowna und ihrer Partner. Hier in Deutschland gab es das alles nicht in gleichem Wase. Hier herrschte die Arbeit, regierte die Pssicht von



Bu ben Rampfen in Mejopotamien. Englander und ihre farbigen Silfsarafte beim Bajonetthampf gegen ble Türken.

einem Tage jum andern. Aber die rechte Runft, Lebensfreude aus dem harten Golde gu loden, die verftand wohl niemanb.

Sie ichritt jum Giligel. Mit bebenden Sanden ichling sie die Dedel zurud, und ihre schlanken Finger glitten in süfer Selbstvergessenheit über die Tasten. Ein Rosenband lag auf der seidenen Dede. Sie stellte ihn vor fich hin und schlug die Seiten auf: Beethoven's Mondscheinfonate.

Die eriten Latte raufden in feierlichen Rtangen burch

Ueber dem Spielen bergaß Fedora bie baglichen Ginbriide bes borausgegangenen Gefpradis, bergag auch Benobia's Drohung, fie zu verlaffen - mur wie ein ferner Unterton gitterte ber Sturm in ihr nach und wurde fibertont won ber leidenschaflichen Musik des Gewaltigen, der sie einst aus den Berzen der Menschen heraushofte. Ihre Augen waren wieder froh geworden und die Lippen lächelten.

Draufen klang die Hausglode. Jenobia eilte gur Tikre, Febora aber ftand inmitten des Limmers, die Hande an das wildklopfende Herz geprest.

ber pit aber af3 Gin Mut juhr mel Gla

Töd

mi Den

2011 bin Son ben (d) 236 Gr ber

erf

Bengel. Rriegeberftun

Pfarrer 10 Min.:

Karl Kesselschläger, bouifenftraße 87. Telefon 317

mie Mestoding bes reichen zuitelgetein Musten herzor. Micht nur in den Familien, zwischen den Militern und Töchter wurde das Ereignis lebhaft belprochen, auch in ber Gefchäftswelt rednete man mit diefer Berlobung als einem bedeutsamen Faktor. Allerdings hatte man Walter oft genug in Gesellschaft ber schönen Ausländerin gesehen, aber man war eher geneigt gewefen, die Berbindung nur als fliichtige Bekanntichaft, als einen "Flirt" gu betrachten. Gine Heirat sette Bedingungen voraus, die beiden Teilen Muten brachten: erhöhten gesellschaftlichen Rang, neue Zufuhr an Betriebsmitteln, geschäftliche Anknüpfungen. Aber Fedora war aus bem Duntel bes geheimnisvollen ruffischen Melches aufgetaucht, mit weiter nichts geschmidt als bem Glanze ihrer Schönheit; die Tochter eines russischen Generals . . . hallo! Man war bereits fing genug geworben,



Chrenbecher für ben Cleger im Luftkampfe.

Alle Flugzeugführer, benen es gelingt, ein feinbliches Plugzeug obzuschieben, erhalten als Anertennung für die bewiesene Tapferkeit einen Ehrenbecher. Auf dem Ehrenbecher find unten die Borte "tom Sieger im Luftfampf" und oben zwei mächtige Abler im Rampfe angebracht, bon benen ber eine ben anderen begivingt,

um zu wiffen, daß bas Golb, bas auf ben ruffilden Uniformen glangte, nicht echt war . . Und ber Reichtum, ber hinter ihr ftand wie die Gloriole einer Gee im Marchen? Haha - aus ruffifchen Rubelnoten wurden nicht immer beutsche Taufendmarkicheine! Da hatte Baller ohne Zweifel einen geschäftlichen Gehler begangen. Ohne Bweifel, Gine icone Frau toftet Gelb. Gie ift ein toftspieliger Luxus. Walter war an ber Borfe in bie zweite Linie getreten. Seine Spefulationsluft, fein Wagemut würden fortan bon ben Biniden einer iconen Grau, und bon den Unforberungen eingedämmt werben, bie ein eleganter Sausstand erforderte. Die Beichäftefreunde gudten bie Achfeln und gingen gur Tagesorbnung fiber.

Balb aber tauchten Gerlichte auf - niemand wußte, woher sie stammten — bie die schone Kuffin auf's Reue in den Mittelpunft des Interesses rildten. Irgend ein sin-diger Ropi, ein Reporter, hatte aus der Berlobung Kapital

ben Trains saken, auf den Dampsschiffen, in den Bars und Restaurants. Es schrie die Leser sörmlich an, sprang auf sie zu und versehte selbst die kildssen Leute in Erregung. Einer zeigte es bem andern, und fie schittelten bie Ropfe und lafen es noch einmal, obwohl fie es schon in ihrem eigenen Morgenblatt gelesen hatten: "Reichtum auf Reichtum. — Die alte Beisheit, baß fich Gelb am liebsten zu Gelbe gefellt, hat wieber einmal Bestätigung gesunden. Madame Febora I., Die reiche Braut eines noch reicheren Fabrifbefibers in ber Rabe Dregbens hat Anrecht auf eine Millionenerbichaft, bie ihr ein alter Onfel - Sonderling, ber in ben Deinen Californiens Schape fammelte, bermachte. Die interimistische Besithern bes marchenhaften Reichtums ift eine junge Lehrerstochter aus Berlin, boch wird fie fich vorausfichtlich bes Befibes nicht allgu lange erfreuen, benn es ift ihr, wenn fie bauernd ben Befit bes Gelbes genießen will, ein ftrenges Colibat auferlegt, worden. Madame Q. bürfte leicht Mittel und Wege finden, fich in Gutem mit biefer jungen Berlinerin auseinanderfegen, fie bon ber Saft bes über-Miffigen Reichtums zu befreien und ihr die Bjorten gur irbijden Gildfeligfeit burch eine Beirat gu öffnen. Dag fie Die Bufunft ber jungen Erbin bann burch Mbgweigung eines Teiles der Millionenerbichaft flegerstellen wird, steht bei dem anerkannt großmütigen und milbtatigen Herzen der Mabame &. und ihres guftinftigen Gatten wohl außer Frage.

Meben ben falifornischen Millionen umichlieft bie Erbichaft auch einen bliibenden Befit im Elbtale, ber im Bolfsmunde unter bem Ramen "bie Dollarvilla" befannt ift."

Ah! Was war bas für eine Reuigkeit! Die Augen der Lefer wurden rund und groß. Bas war bas für ein Reichtum, ber hier bon brei Geiten gufammenftromte! Denn bei bem Rlange bes falifornischen Golbes gewannen auch Die ruffifden Rubelicheine in den Ropfen ber Leute auf einmal wieder an Bert. Sallo! Es galt, fich mit der Firma Baffer gutzuftellen. Gelb ift Macht. Gelb ift ber größte Beltbezwinger.

Und die Frauen, die Mitter, und Tochter gebachten ber blenbenden Toiletten, und ber toftbaren Juwelen der Ruffin, bie man auf Wohltätigfeitsfesten und in Theatern genug gu bewundern Gelegenheit gehabt hatte. Gie gedachten des hinreißenden Wesens der Fremden, ihres leidenschaftlichen Emperaments, bas fich fo oft in flammender Begeifterung fundgetan hatte: bei patriotifden Anlaffen, beim Berben für bie Wohltätigfeit; fie gedachten ihrer tiefen geiftigen Bilbung und ihrer fiigen Schwermut, bie fich um fie breitete wie ber Wolfenichleier auf frommen Runfimerten, auf ben Bilbern ber Mabonna. Bergebens hatte fich ichon manche Gelbpringessin gemilht, es ihr gleichzutun; aber Febora Lorifoff's gefdmadvolle Gewagtheit ber Rleibung war bei ihnen gur geschmadlofen Berfehrheit geworben, ihre freie Unmut gur haglichen Bergerrung. Run fürchteten fie bie Rebenbublerin mehr benn je, ba fie ber Giang ihres auferordentlichen Reichtims an die Spipe ber Finangwelt gu riiden brobte.

Huch Got Balter las bie Rotig, als er, mitten aus ber Hebeit heraus, fich ju turger Raft in fein Privatfontor gus riidgezogen hatte. Er mußte natiirlich fofort, wer bamit gemeint war. Und wenn er auch einen fiihlen und berech: nenben Berftand befaß - es begann boch bor ihm wie Rebel gu wogen und gu freifen; benn er wußte, mas eine Erbichaft zu bebeuten hatte, die aus Ralifornien ftammite. Er wußte den Wert bes Golbes ju ichagen, das unter den Sanden fleißiger Miner aus ber Erbe empormuchs. Deutich: Sande - Sande, benen es gegeben mar, aus bürrem trodenen Erdreich goldene Beigenfelber gu bauen, bie ben himbertsachen Ertrag beffen lieferten, mas man in fie bineingestedt hatte! Deutsche Sanbe - gesegnete Banbe, geweihte Sande!

Lebergriffen und Unguträglichkeiten entgegengeder von dem Abgeordneten Dittmann ihr Ziel u berannten in die ftrategische Defenstve brangen, Biel mar die endliche Durchbrechung dun immer

unerschütterlich gebliebenen Mehr 10 oft noch: Weder die deutsche Regierung noch das deutsche Walt wird die Firmen im neutralen Ausland vergessen, die sich durch ihre Verseung auf die Schwarze Liste nicht von dem bunte Rander durum gezogen, damit ihr Auge gleich ba-rauf blide. Ginen rolen Strich, einen grunen und einen blauen, Sie muß lachen, Einige Worte sind zum Ueberfluß mit roter Tinte gefennzeichnet.

Sie lieft mit hellem Staunen, was ba fteht und ruft bann Benobia berbei. Das Rot ber Freude liegt auf ihrem erregten Geficht.

Bar's möglich?" fagt fie. "Sprich, Zenobia, haft bu jemais etwas bavon gehört?"

Benobia bebt bie Schultern und antwortet murrifch: Ich weiß nichts. - Ich habe mich niemals um amerikanifche Erbichaften gefimmert. — Rugland ift bas Land, bem

ich zugehöre." Meine Mutter war eine Deutsche" fagte Febora nachdenflich und legte die weiße Sand an die Stirn. Die Mitter hat es mir oft ergabit, wenn fie abends auf bem Rande meines Bettchens faß: im Rheinfand mar fie geboren. Dort wuchs fie auf im golbenen, flaren Lichte bes deutschen Simmels, und ber Rheinftrom raufchte wunderfam und ergahlte alte Sagen bon berborgenen Schätzen, fie oft gelauscht, gusammen mit ihrem Bruder Jondim. Gie fagen im ichaufelnden Rahn am Fuße ber rebenumiponnenen Berge, und blidten in die glivernde Flut, aus der es goldig, geheinmisvoll emporglänzte, wie verborgene Schähe. "Das ift der Ribelungen hort —" fagte bann der Bruder zu ihr. Und fie traumten babon, wie herrlich es fein muffe, bie alten Schätze ber Bergangenheit zu entreihen und diefes Gold gu befiben, es aus ber Starrheit bes jahrhunderte langen Schlafes in ein neues, frobes Leben ju loden." Febora lachte leife "Meine geliebte Mutter trug ben Schaft bei fich. Febora Goldflar strömten die Tone über ihre gesegneten Lippen. Als sie die "Siglinde" sang als Gast im Berliner Opernhaufe, hat der Deutsche Raifer ihrer Runft voll Begeifterung

Mitter fland und bem fle in bie frembe Belmat folgte, well fie feinen Borten glaubte. Ihr Antlit nahm einen traurigen Musbrud an. Ihre Eltern waren geftorben, ihr Bruder Joachim nach Stalifornien ausgewandert, "Der Rhein gibt feine Schätze nicht her — hatte er beim Abschied zu ihr ge-Driiben im Goldlande ifts leichter, Gold gu ernten. Da ist die Mutter Erde froh, wenn man ihr von ihrer Uebers suffe des Reichtums etwas nimmt . . " Meine Mutter hat niemals wieder etwas bon bem Bruber gehort. Db er ers reichte, was er erftrebte? Ob er ihr jemals geschrieben bat? Es ift ja möglich, bag fein Brief berloren ging . . Es ift auch möglich, bag mein Bater bie Briefe auffangen lief, weil er danach ftrebte, feine Gattin gang bon ihrem Baters

Barum fagft bu mir bas alles?" fragte Benobia mit "Warum läßt bu nicht tot fein, . was fladernben Mugen. geftorben ift? Deine Mutter ift eine Ruffin geworben, und

was beutsch war in ihr, bas hat sterben miissen!"
"Du weißt etwas von diesen Briefen!" rief Febora "Sprich, Benobia, fage es mir jeht: hat mein Ontel Joachim jemals an feine Schwester geschrieben ?"
Die Dienerin sentte ben bunten Ropf. "Ich kann

Die Dienerin fentte ben bunten Kopf. "Ich tant bir nichts weiter fagen, mein Täubchen. "Ich habe immer nur den Willen deines Baters erfillt, meines allmächtigen und gnädigen Herrn. Es mag wohl sein, daß er aus den Briefen, die an seine Gattin gesangten, jene auswählte, die fie empfangen durfte, und bie anderen - der Bernichtung preisaab.

Ein Ruf ber Entruftung tonte bon Febora's Lippen. Ills fie aber ben fnechtifchergebenen Musbrud in Benobia's Antlit gewahrte, feufate fie leife und verlieft das Bimmer.

(Fortichung folgt.)

Rriegshumor. In einem Sausffur einer frangofifchen Stabt vernahm ein Argt ein morberifches Gefchrei und Befreifd). Er fab nach, mas es gebe. Gin weiblidies Wefen von hervorragender Baglichfeit und nichts weniger benn jung, ftritt fich heitig mit einem bagrifchen Trainsoldaten. "Was gibt's benn?" fregte ber Arzt. "11 vont un baiser" (er will einen Kuh) sagte sie. "A Besen will i!" sagte er. Der Arzt klärte bas Mligverständnis auf, worauf fie lachte, Die durren Blatter ftreift' e er aber brummte: "Da hatt' i noch a tind ließ fie tangend weh'n. Geld gu ham muffen."

Mas gute Fürften macht. In feinen "Mertwürdigfeiten gur Brandenburgi-iden Gefchichte" (1759) fagte ber große Friedrich von Breuben fiber ben großen Rurfürsten: "Friedrich Wilhelm war noch größer wegen feiner Gite als wegen feiner Rriegstugenben und feiner richtig abgemeffnen Ctaatsregeln, wodurch er alle Dinge auf die Urt und gu der Beit unternahm, gu welcher fie, wenn fie glüdlich von flatten geben follten, untermenn fie nommen werden mußten. Die Tapfer feit macht große Gelben, bie Dlenfchlichfeit und Leutjeligfelt gute Fürften."

Mus Fähnrichs Urlaubsbrief. Außermir in bergangen Gegend nichts los."

HOOK T T THE HE OF HE

Herbststimmung.

Crub' war ber Tag, und grade fo Bar mir juft auch gu Ginn. Die Wolfen jogen regenfdiwer Db meinem Saupt dahin.

Der Wind fang leis ein Scheidelled Bom Sterben und Bergeb'n, Die durren Blatter ftreift' er ab

Gin Mütterlein, gebeugt und ichwach, Ram muden Bangs daber. Bald ruh ich, fprach ihr fehnend Mug', Das Bandern ift gar fdwer.

und icheidend jog ein Bogelichwarm Mit leifem Flügelichlag, Die Beimat laffend, in die Fern' itnd rief das Beimweh wach.

Und wie es fo vorüberwallt, Das Scheiden und Bergeh'n, Mingt leis vom Friedhof her Gelänt Wie Grühlingsauferfteh'n. Iba Tell.

Räti · Eae

Gilbeurätfel.

Mins ben Cilben: dar, e, en fee, ha, i, i, taf, mu, na, na, nat, noff, ra, ipi, tal, te, ten, tres, vas, ven, wa, find 10 Aborter zu bilben, beren Anfangs- und Enbbuchflaben, beibe von oben nach unten gelefen, eine in ber Rriegszeit ins Leben gerufene Organifation benennen.

Tie Wörter bebeuten: 1. Italienische Stadt, 2. Bogel, 3. Russischer General, 4. Französische Stadt, 5. Radrichtenburo, 6. Bflanze, 7. Feinbliche Bereinigung, 8. Sängetier, 9. Englisches Gebiet in Virita, 10. Benugmittel.

> Raffee Gutente Herrich Batal tonige svava Honnail? 期地图 Raneuna Muftöfung bes Gilbenratfels:



Berantworth. Rebakteur: A. Ihring. Druck und Berlag: Ihring & Fahrenholy, G. m. b. D., Berlin 80.